

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 45 Pfg., vierteljährlich 1 Mr. 35 Pfg., frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld). Bestellungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 15 Pfg., für außerhalb des Kreises Wohnende 20 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 25 Pfg., im Restamtteile 20 Pfg. Beilagengebühren pro 1000 Stück Mt. 7. Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigenaufträge werden tags vorher erbeten.

Beleg-Adresse: Zeitung Annaburg Pst. 368.

Nr. 27.

Mittwoch, den 9. April 1919.

23. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Schluss der Schankwirtschaften usw.

Es wird hiermit erneut auf die Bekanntmachung im Nr. 68 des Torgauer Kreisblattes vom 21. 3. 1919 hingewiesen, wonach im ganzen Regierungsbezirk Merseburg alle Gast-, Speise- und Schankwirtschaften und Vergnügungsorte aller Art festsetzen, um 10 Uhr zu schließen sind. Die Ortspolizeibehörden, sowie Arbeiterämter des Kreises werden hiermit aufgefordert, dafür zu sorgen, daß diese Bestimmungen unbedingt befolgt werden. In wiederholten Uebertretungsfälle wird die Schließung des betr. Lokales angeordnet werden müssen. Für eine Verlangung der Polizeistunde ist nur der Regierungspräsident in Merseburg zuständig.

Torgau, den 5. April 1919.

Der Landrat. Der Kreisarbeiterrat.  
Wießand. Deumer.

Die Ausgabe der Petrolemkarten erfolgt am Mittwoch den 9. April in der üblichen Straßenfolge. Der festgesetzte Termin ist genau innezuhalten. Handhabungen mit Gasanzuschluß sind ausgeschlossen.

Annaburg, den 8. April 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henge.

### Bekanntmachung.

Auf Abschnitt Nr. 29 der grünen Lebensmittelkarten kommt Hühnerfleisch, Person 1/2 Pfund, auf Abschnitt Nr. 30 der gelben Karten kommt Saft, Person 2 Pfund, zur Verteilung.  
Annaburg, den 8. April 1919.  
Der Gemeinde-Vorstand Henge.

## Politische Rundschau.

### Keine Landung in Danzig!

#### Die Lösung der Danziger Frage.

Berlin, 4. April. Die deutsche Waffenstillstandskommission teilt mit: Das Abkommen über die Frage des Durchzuges polnischer Truppen durch deutsches Gebiet ist heute abend 7 1/2 Uhr vom Reichsminister Erzberger und Marschall Foch in Spaa unterzeichnet worden. Die Bedeutung des Abkommens liegt darin, daß polnische Truppen in Danzig nicht landen. Vor der Unterzeichnung des Protokolls hat Reichsminister Erzberger die Erklärung abgegeben, daß die Auffassung der Entente über den Artikel 14 des Waffenstillstandsabkommens vom 11. November 1918, wonach sich aus dem Artikel für Deutschland die Verpflichtung ergäbe: auch die Truppen des Generals Haller über Danzig nach Polen durchmarschieren zu lassen, sich nicht mit der Auffassung der deutschen Regierung deckt. Ferner hat Reichsminister Erzberger vor der Unterzeichnung bei Marschall Foch, weil er für Schiffabzugsfragen nicht zuständig ist, bei den zurständigen englischen Schiffabzugsbehörden empfohlen wird, für die Dauer des Durchzuges polnischer Truppen durch deutsches Gebiet die deutsche Küsten-Schiffahrt freizugeben. In dem Abkommen, das, wie nach den bereits gegebenen Mitteilungen der Waffenstillstandskommission anzunehmen war, ein Kompromiß darstellt zwischen der deutschen Auffassung und dem Standpunkte der Entente, wird u. a. festgelegt:

1. Aus dem Art. 16 des Waffenstillstandsabkommens vom 11. November 1918 ergibt sich für Deutschland die Verpflichtung, den Durchmarsch alliierter Streitkräfte über Danzig zuzulassen und infolgedessen nach der Auffassung der Alliierten auch der Truppen des Generals Haller.

2. Die deutsche Regierung hat folgende neue Transportwege vorgeschlagen: 1. Von Stettin über Kreuz, Richtung Bolen—Warschau, 2. Von Wilmam—Königsberg und Memel über Kurland—Egdi. 3. Ueber Rostow—Siegen—Kassel—Eilenburg und über Frankfurt a. M.—Ebera—Erfurt—Leipzig—Eilenburg, dann weiter über Kottbus—Wißa—Kalisch.

3. Die deutsche Regierung gewährleistet die vollkommene Sicherheit dieser Transportwege. Auf der Gegenseite werden Maßnahmen ergriffen werden, damit die auf dem Transport durch deutsches Gebiet befindlichen Truppen alles unterlassen, was Unruhe in der Bevölkerung hervorrufen könnte.

Die Transporte werden gegen den 15. April beginnen und ungefähr zwei Monate dauern.

### Die Bildung der Reichswehr.

Bei der Aufstellung der Reichswehr handelt es sich nicht um eine Neuschaffung, sondern um eine Zusammenfassung. Sie wird bestehen: 1. aus den freiwilligen Verbänden, die schon jetzt vorhanden sind; 2. aus den Verbänden der alten Armee; 3. aus anderen freiwilligen Aufstellungen. Die Werbungen liegen in der Hand der Generalkommandos. Die Stärke wird 300000 Mann betragen. Es ist eine Gliederung vorgesehen von großen und kleinen Brigaden, die in Gruppenkommandos zusammengefaßt werden, und zwar in ein Gruppenkommando Nord, ein Gruppenkommando Süd, ein Gruppenkommando Mittwieg und ein Gruppenkommando Bayern. Von Offizieren und Beamten werden vor allen Dingen die der alten Armee übernommen, die sich besonders an der Front bewährt haben. Es sollen aber auch Offiziere und Beamte des Berufslandheeres, die das besondere Vertrauen der Mannschaft genießen, übernommen werden. Ein besonderes Augenmerk ist der Beförderung von Unteroffizieren in Offiziersstellen gewidmet. Prüfungen, Befragungen sollen die Fähigkeiten erweisen und 30 Prozent der Leutnantsstellen sollen durch Unteroffiziere ersetzt werden.

Ein besonderes Kapitel ist das der Vertrauensleute, die ihre besondere Mitwirkung bei Bewehrungen, bei Disziplinfragen, Rindigungen, Urlaub zu tätigen haben. An Gehörnissen wird der Mannschaft eine Tageszulage von 3 Mk. gewährt, an der Front eine solche von 5 Mk. Das Mindestalter zum Eintritt in die Reichswehr ist 17 Jahre. Ausgeschlossen sind solche, die besondere Strafen schon hatten und kriegsunfähig sind. Solche, die von einem Verband ausgewiesen sind, können in einem anderen nicht aufgenommen werden.

Die Verordnung enthält auch besondere Erlasse über die Verwendung der Ärzte und der Sanitätsmannschaft. Diese Verordnung erscheint im Armeeverordnungsblatt.

### Die Wahlperiode.

Der Verfassungsausschuss der Nationalversammlung hat mit großer Mehrheit eine Wahlperiode von drei Jahren beschlossen, ferner einen Antrag Reil angenommen, daß vor Ablauf der Wahldauer Neuwahlen stattfinden müssen.

### Große Meißner der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands fordert die Arbeiterschaft auf, am 1. Mai d. J. durch Veranstaltung von Massenkundgebungen, die den Geist der schweren Zeit angepaßt sind, für den Sozialismus zu demonstrieren und die Arbeit an diesem Tage ruhen zu lassen. Insbesondere sollen die Frauen, die jetzt die volle staatsbürgerliche Gleichberechtigung erhalten haben, den ersten Mai als Frauentag feiern, und die gesamte Arbeiterschaft soll an diesem Tag für den Bitterbund ihre Stimme erheben.

### Weitere Ausdehnung des Generalkreises im Ruhrgebiet.

Die Generalkreiskommission in Düsseldorf beschloß Sonnabend mittags mit 16 gegen 6 Stimmen daß Sonntag den 6. April mittags 12 Uhr der Generalkreistil mit unbestimmter Zeitdauer in Düsseldorf beginnt. Ausgenommen werden nur das Wasserwerk, die Lebensmittelversorgung, das Sanitäts- und Sicherheitswesen und die Feuerwehr.

Aus Essen wird von Sonnabend gemeldet: In der heutigen Frühlicht waren insgesamt 144 800 Bergarbeiter ausständig gegen 142 600 gestern. Die Gesamtzahl der Ausständigen in der gestrigen Frühlicht, Mittagslicht und Nachlicht hat 280 200 betragen gegen 250 700 vorgestern. Die Ermittlungen erfordern sich auf 225 Schachtanlagen.

Die Arbeiterschaft des rheinisch-westfälischen Elektrizitätsnetzes hat heute die Arbeit niedergelegt und sich dem Generalkreistil angeschlossen.

### Eine neue Streikbewegung in Mitteldeutschland.

Der Bezirksarbeiterrat für den Bezirk Merseburg fasste auf seiner Tagung in Halle folgende Entschlieung zur Streikbewegung: „Nach dem Ausbruch der neuen Streikbewegung in einigen Orten unserer Bezirkes bemerkbar. Sie gründet sich auf die behauerliche Tatsache, daß die nach dem mittel-deutschen Generalkreistil gegebenen Zulagen noch immer nicht erfüllt worden sind. Es wird dringend gefordert: 1. Die Maßregelungen bei der Staatsbahn Halle müssen unbedingt sofort restlos rückgängig gemacht werden. 2. Das Landesregierungsrats ist nunmehr sofort restlos aus dem Bezirk zurückzuziehen. 3. Die Verhafteten sind zu entlassen. Die Verfahren wegen angeblicher Vergehen, die während des Generalkreistils zur Wilderung seiner Folgen begangen wurden, sind sofort niederzulassen, damit Beschäftigten aufführen. Die bisher Verurteilten sind durch Beugabingung wieder freizugeben. Sind diese hierfür teilweise schon gegebenen Zulagen nunmehr nicht in wenigen Tagen erfolgt, so ist ein neues Anzeichen des Kampfwillens nicht mehr auszuschalten.“

### Schlechte Aussichten für die neue Ernte.

Das neue Erntejahr kann, wie die P. P. N. von zuständiger Stelle erfahren, selbst bei günstigster Gestaltung der Witterungsverhältnisse nur das halbe Ertragsniveau einer normalen Vollernte ergeben. Es haben während des Winters zu lange Zeit die Werke, die künstliche Düngemittel erzeugen oder die zur Düngung geeigneten Stoffe als Nebenzeugnisse abwerfen, still gelegen. Dazu kommen die Verkehrserschwerigkeiten. Die Bahn sucht noch heute zu retten, was zu retten ist. Sie stellt jetzt Sonderzüge, die den Orten noch mit den notwendigsten Mengen an Düngemitteln versehen sollen. Für den Frachtmann unterliegt es keinem Zweifel, daß diese Sendungen für dieses Erntejahr zu spät kommen. Es erscheint aus politischen Gründen notwendig, jetzt schon auf die vorliegende Gefahr hinzuweisen. Die deutsche Politik wird von der Tatsache ausgehen müssen, daß Deutschland auch im kommenden Erntejahr mit schweren Lebensmittelverknappungen zu rechnen hat.

### Der Landtag ausgeschaltet.

München, 5. April. Der bayerische Zentralrat hat eine Kundgebung erlassen, wonach der Landtag nach dem 8. April d. Js. nicht wieder zusammenzutreten kann, wie er wollte.

München, 5. April. Die politische Lage in München hat eine scharfe Zuspitzung im Sinne der Ausrichtung der Vaterrepublik erfahren. Sofern spät

abends kündigt der Vorkongress des Zentralrats, nämlich die Ausrufung der bayerischen Republik an. Der Landtag werde niemals wieder zusammenkommen. Der Zentralrat beriet in der Nacht über die nächsten Maßnahmen. Der bayerische Ministerpräsident Hoffmann befindet sich in Berlin. Heute vormittag versammelten sich alle Arbeiter, Angehörigen, Beamten-Ausschüsse, Kreisräte und Delegierten aller Verbände zur Besprechung der politischen Lage. Das Landtagsgebäude ist von landesgenossenschaftlicher Seite mit Maschinengewehren ausgestattet worden.

### Bei der stattgefundenen Bürgermeistereiwahl in Chicago

Sind die Deutschen Freunde William Gale-Tompson und Robert Wisner mit überwältigender Stimmenmehrheit gewählt worden. Dieses Resultat ist um so beachtender, als gegen beide wegen ihrer Deutschfeindschaft eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden war. Das Stimmverhältnis ist 257.800 gegen 110.000.

### Die serbische Königsdynastie abgesetzt?

Aus Triest kommt die bisher noch unbestätigte Nachricht, daß die serbische Königsdynastie abgesetzt und eine jugoslawische Republik verkündet worden sei.

### Revolution in der serbischen Armee.

Das ungarische Konsulatsbüro berichtet über verlässliche Quelle, daß in fünf Tagen unter den serbischen Soldaten die Revolution ausgebrochen sei. In der Stadt wurden Plakate angeschlagen, welche die serbische Republik proklamieren. Die Plakate schrieben mit den Worten: Tod den Karageorgewitsch!

### Revolutionäre Kundgebungen in Italien.

Rugano, 3. April. Die Sozialisten haben in Oberitalien große politische Demonstrationen veranstaltet. Bei den Straßenkundgebungen kam es in Genua, Mailand und Novara zu Zusammenstößen mit der Polizei. Es entwickelten sich Schießereien, die viele Verwundete gefordert haben. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Der Anwalt fordert die Arbeiter aus, zum Protest gegen diese Vorkommnisse in den Generalstreik einzutreten.

In Spanien erwartet man ebenfalls erste Ereignisse. Infolge des Generalstreiks werden in Barcelona keine Lebensmittel mehr verteilt; selbst die Beobachtungen unterbleiben. Auch in Sevilla kam es zu Unruhen; die Arbeitervereine wurden aufgehoben und die Vorstandsmitglieder verhaftet. In Madrid ist eine erste Feuerung entstanden; die Lebensmittelnot wächst ständig.

### Lokales und Provinziales.

**Annaburg, 6. April.** In der heute nachmittag stattgefundenen Gemeinderatsversammlung, der ersten nach der erfolgten Neuwahl, begrüßte Herr Gemeindevorsteher Henze die in das Kollegium neu eintretenden Herren, wies auf die Aufgaben des übernommenen Amtes hin und ermahnte von Seiten der neugewählten Herren eine erprobte Tätigkeit. Am Wohl unseres Gemeindeforts. Hierauf wurden dieselben durch Handschlag verpflichtet und in ihr Amt eingeweiht. Punkt 2 wird infolge einer ergangenen Regierungsverfügung als sinnfällig bezeichnet und von der Tagesordnung abgesetzt. Die erfolgten Gemeindevorsteherwahlen werden, da Einsprüche nicht erfolgt sind, als gültig erklärt. Punkt 4 betraf die Neuwahl von Schöffen. Anstelle des infolge Ablaufs seiner Amtsperiode ausscheidenden Schöffen Herrn Gottfried Lehmann wurde Herr Gemeindevorsteher Maurer Richard Schulze mit 13 von 28 abgegebenen Stimmen gewählt. Infolge Erweiterung der Gemeindevorstellung von 18 auf 21 und der Gemeindevorstellungen von 5 auf 6 Mitglieder machte sich die Neuwahl eines solchen nötig. Hierbei wurde Herr Gemeindevorsteher Eich mit 17 von 26 abgegebenen Stimmen gewählt. Die Gewählten erklärten sich zur Annahme der Wahl bereit. Hierauf erfolgte die Bildung der Kommissionen. Baukommission: Herren Schulze, Groß, Wollig und Globig. 2. Armenkommission: Herren Eich, Kühnast und Lehmann. 3. Nahrungsmittelkommission: Herren Duesch, Nitsch, Sauerbrei und Walter. 4. Gas- und Beleuchtungskommission: Herren Schaefer, Helm, Miesch und Destrach. 5. Finanzkommission: Herren Schaefer, Eich, Kieß und Globig. 6. Wohnungskommission: Herren Franke, Heinze, Schürig und Neß. In das Sparfassen-Auditorium werden die Herren Bernide, Wild und Duesch deputiert. In den Vorstand der gewerblichen Fortbildungsschule treten ein die Herren Grune, Kieß, Bernide und Schloßmeister Diede. Zum Gemeinde-Waifenrat wird Herr Lehrer Heinze und zum stellvertretenden Brandmeister Herr Tischlermeister Wedjagewählt. Hierbei gab Herr Gemeindevorsteher bekannt, daß Herr Brandmeister Joberber infolge seines zunehmenden rheumatischen Leidens ab 15. April sein Amt niederlegt. Antragsgemäß wird der Erhöhung der an die Mannschaften der Feuerwehr zu zahlenden Entschädigungen zugestimmt. Es werden fernerhin gegahlt bei Lebenden 75 Pfg. und bei Verstorbenen 50 Pfg. pro Stunde. Betreffs des Ausbaues des Seilengebäudes am Rathaus zur Amtsdienstwohnung wird beschlossen, die Vorlage zur erneuten Prüfung der Baukommission zu überweisen. Desgleichen die Vorlage

über Ausbau des Jungensweges zum Rathaus mit der Maßgabe, ein weiteres Angebot einzuholen. Der Abschluß der Jahresrechnung für 1917/18, deren Prüfung ordnungsgemäß stattgefunden hat, wird zugestimmt und dem Gemeindevorstand zur Entlastung erteilt. Es folgt die Feststellung des Veranschlagtes für 1919/20. Herr Eich bemängelt, daß der Etat den Mitgliedern zu spät zugehe und erucht für die Folge um Überänderung dieses Haushalts, andernfalls er denselben ablehnen müsse, da es nicht möglich sei, den Etat vorher in eingehender Weise zu studieren. Auf Antrag des Herrn Schaefer wird beschlossen, die zu den fänglichen Einkommensverlusten veranlagten Personen von den Gemeindefiscalen zu befreien und den hierfür angelegten Betrag in Höhe von 976,80 Mk. zu streichen. Ferner wurden auf Antrag aus der Mitte der Versammlung die an die Kirchengemeinde zu zahlenden Posten für 2 Inventartafeln an den Pfarrer, und der Betrag „für Anzeigetragen“ in Höhe von 47.— Mk. gestrichen. Hierbei legt Herr Kieß dagegen vor, daß denjenigen Kindern, die bei der selben gewählten Krieger, welchen aus milden Stiftungen Beiträge zur Befahrung von Konfirmationsfeiern zugesprochen seien und dies durch den Herrn Pfarrer am Konfirmationsstage vom Altar aus öffentlich bekannt gegeben wurde, der „Stempel der Armut auf die Stirn gedrückt worden sei.“ Redner begründet dieses Vorgehen als unerschöpflich und fragt, ob dies etwa der Dant des Vaterlandes an die gefallenen Soldaten sei? — Nach Erledigung der Tagesordnung stellt Herr Kieß den Antrag, die Gemeindevorstellungen an einem bestimmten Tage im Monat anzubehalten. Nach längerer Aussprache wird hierfür der erste Sonntag im Monat in Aussicht genommen. Ein weiterer Vorschlag, die Sitzungen Sonntags, Nachmittags, abzuhalten, fand nicht die gehörige Unterstützung. Herr Eich bittet, die Straßensanierungsarbeiten so schnell als irgend möglich in Angriff zu nehmen. Herr Sauerbrei stellt den Antrag, die Desinfektionsstellen den Winterbediensteten zu erlassen und dieselben auf die Gemeindefiscale zu übertragen. Herr Wollig bittet um Ausstufung, was mit den von der Gemeinde angekauften Mohrrüben geschehen sei. Herr Duesch gab zu, daß ein Teil der eingekauften Rüben leider verkauft sei. Die Mohrrüben seien nach Öffnung der Meile verlesen und zum Verkauf angeboten, der Rest im Gemeindefiscal eingelagert worden; daß auch hierbei Preisverlust eintrat, lasse sich nicht vermeiden. Sätze man die Mohrrüben, was das hier verlangt wird, zu einem billigen Preise abzugeben, so sei eben der Verlust für die Gemeinde ein noch größerer gewesen. Die Mohrrüben sollen nochmals verlesen und zum Verkauf gebracht werden. Im übrigen wies Herr Duesch die gegen ihn erhobenen Vorwürfe, daß er leichtfertig gehandelt habe, zurück, und erklärte, daß er sein Amt als Deputierter der Nahrungsmittelkommission niederlege. Nachdem noch die Herren Schaefer, Kieß und Wild vermittelnd eingegriffen hatten, ging ein Antrag auf Schluß der Mohrrüben-Debatte ein. Es folgte noch eine nichtöffentliche Sitzung.

**Annaburg.** In der am 6. d. Mts. abgehaltenen Generalversammlung des „Männer-Turn-Vereins von 1881“, welche leider nur schwach besucht war, wurde beschlossen, in Anbetracht der jetzigen Zeitumstände den Beitrag auf 50 Pfg. pro Monat zu erhöhen. Es ist zu wünschen, daß seitens der Turngenossen, auch der nichtturnenden Mitglieder, den Bestrebungen des Vereins etwas mehr Interesse entgegengebracht werde.

**Annaburg, 5. April.** Die gestern Abend im Goldenen Ring unter Vorsitz des Herrn Amtsvorstehers Schaefer abgehaltene Versammlung der Handels- und Gewerbetreibenden beschloß, nachdem Herr Schaefer der Vorstand der am 1. April d. Js. in Kraft getretenen Verordnung über die erweiterte Sonntagsruhe im Handels- und Gewerbe bekannt gegeben und die einzelnen Bestimmungen und Ausnahmen erläutert hatte, mit 55 gegen 11 Stimmen die vollständige Schließung der Geschäfte an Sonn- und Feiertage. Im Anschluß hieran wurde im Wege freiwilliger Vereinbarung der anwesenden Geschäftsinhaber beschlossen, die Geschäfte an Wochentagen nur von 8—12 Uhr und 2—6 Uhr offenzubehalten.

**Falkenberg, 2. April.** So schwer wie in der Vergangenheit war das Kellegedicht nie! Was für ledernen Inhalt diese Ungenüsse von Kelletörden bergen, das kommt mitunter aberallheraus jutage; bei Unfällen, wenn die Räder für die Last ihres Inhalts zu morsch geworden sind und an irgend einer Stelle ein Loch erhalten. Bei künftigen Revisionen würden ganze Wagenladungen Kammergut abgeholt werden können. Polizeiliche Revisionen erfolgen aber nur auf einen deutlichen Wink von irgend einer Seite. Auf einen solchen Wink hin unterleugte der Wachtmeister hier vorige Woche auf dem Bahnhofsamt ein Metzgerpächter und fand darin ein ganzes abgeschlachtetes Kalb. Diesem Kalbe gab wieder eine plötzliche Revision und wohlbehaltenen Jagdherren wurde das Fleisch von einem halben Schwem abgenommen. Die andere Hälfte des Schwemms ist jedenfalls schon eine Stunde vorher in Sicherheit verhandelt worden.

**Jerbst, 2. April.** (Die verunglückte Gierreise.) Aus einem benachbarten Dorfe des freies Jerbst wird folgendes tragikomische Vorwissen aus jüngerer Zeit berichtet: Kommt da ein biederer Schiffer aus einem nahen Elbort, im Preußischen, um ein paar Eier im Dorfe einzuhandeln. Eine Landwirtsfrau, bei der er vorippen, wollte ihm auch einige ablassen, wenn er für das Stück nur — 1,30 Mark anlegen wolle. Diesen Preis habe ihr ein Leipziger Herr geboten, der gleich wieder-

kommen werde, um den bei ihr verfügbaren Eierverrat mitzunehmen. Wenige Augenblicke darauf trat dieser denn auch in Erscheinung. Er hatte schon andernorts, wahrscheinlich zu gleich hohen Preise einen Posten Eier auf gekauft und im Rudack verkauft, in dem nun auch die der besorgten Bäuerin wanderten. Er begabte die teure Ware mit dem genannten Preise, den der Schiffer natürlich nicht anlegen wollte, und machte sich der Deute froh mit dem wohlgefüllten Eierkistchen auf den Weg. Aber das dicke Ende kam nach und zwar in Gestalt des wichtigen Knotenendes des Schiffes, der dem Leipziger Kammer plötzlich nach allen Regeln der Kunst den Rudack so nachdrücklich verdrückte, daß auch nicht eins der kostbaren Eier heim geblieben sein soll. Dann verschwand der Schiffermann eilig im abenddunklen Busch.

**Schwendig, Crappier Schleißhändler.** In dem Orte Köhlig ist man am 2. April einem schwunghaften Schleißhandel und Geheimnischlachten auf die Spur gekommen. Auf dem Wege nach Gundorf wurde im Walde der Fleischermeister Krauß aus Köhlig aufgegriffen, als er eine Kuh nach Hause fahren wollte. Nach langem Leugnen gestand er, daß er die Kuh für 3300 Mk. vom Landwirt Altendorf in Köhlig gekauft hat. Dieser hat wieder die Kuh vom dortigen Standesbeamten Jurisch für 2000 Mk. gekauft. Weitere Ermittlungen haben ergeben, daß in den letzten vier Wochen Krauß 4 Kühe für enorme Preise in Köhlig aufgekauft hat. Als Verkäufer kommen weiter in Frage der Gemeindevorsteher Daberskiel und der Landwirt Keng, Ostwitz Sachse Köhlig kommt als Vermittler in Betracht. So hat z. B. Daberskiel eine Kuh für 3395 Mk., Landwirt Keng 2 Kühen zu 3600 und 4700 Mk. verkauft. Eine Kuh ist beschlagnahmt und der Bezirkshauptstelle übergeben. Ferner sind 15.000 Mk. Leeres Geld beschlagnahmt. Krauß-Köhliger hat das Fleisch für 7,50 Mark pro Pfund im Schleißhandel verkauft. Die Sache wird ein gerichtliches Nachspiel haben.

**Quedlinburg, 4. April.** Im benachbarten Barnstedt stand gestern nachmittag die mit ihrer Schiedsgerichtszusammenkunft wohnende und in Sireit lebende Witwe Häfel das Hausgrundstück in Flammen und erhängte sich hierauf.

**Magdeburg, 3. April.** Der bekannte Magdeburger Großindustrielle Fabrikbesitzer Otto Grunow, der kurz vor Ausbruch des Krieges sich zum Besuch der Ausstellung nach Daresdale begab, ist nach fünfjähriger Fremdarbeit nunmehr nach Magdeburg zurückgekehrt. Grunow war im März 1916 schon einmal totgefahren.

### Vermischtes.

**Milner als Schuppufer.** Aus Budapest wird berichtet: Hier ereigte ein Vorfall ungewohnten Aussehens. Inoffizielle in großer Zahl, darunter auch Hauptleute, konnte man in vielen Straßen Budapest als Schuppufer tätig sehen. Sie hatten für ihr wenig reines Handwerk Schilder angehängt. Bald waren sie von zahlreichen Menschen umringt, die sie alle die Schube rufen lassen wollten. Stellenweise waren sie Gegenstand heftiger Subsidionen. Von Neugierigen befragt, antworteten sie, sie hätten sich, da sich ihnen bereit wäre, andere Erwerbsmöglichkeiten biete, so der Gemeinlichkeit der Schuppufer organisiert.

**Feuer „Hollspan“.** Weintrinker, die mit dem langsame Verannahmen des Friedens die stille Hoffnung verbunden, auch der geliebte „Hollspan“, namentlich der Lorbeer-Wein, würde nach den Vorstrebungen der letzten Zeit wieder billiger werden, müssen sich auf eine Enttäuschung gefasst machen. Denn zwar in Frankreich stehen die Ausläufer der Bordeaux-Wein sehr schlecht. Wie aus Bordeaux berichtet wird, hat dort der Vorsitzende der Landwirtschaftlichen Vereinigung der Gemeinde in einer Sitzung dieser Vereinigung erklärt, der Wein würde nach wie vor teuer bleiben. Die Ernte betrage nur 40%, habe sich für den Verbrauch gelindert. Auch die Hoffnung auf eine größere Ernte infolge spanischer Weine sei trügerisch. In absehbarer Zeit sei also mit billigeren Preisen im Weinhandel nicht zu rechnen. Was alle Freunde eines guten Weins mit Mißbilligung hören werden!

Über Alkohol und Leistungsfähigkeit läßt sich ein schwebliches Wort also vernehmen: Aus fast allen Verurteilungen über die Wirkung des Alkohols auf die körperliche Leistungsfähigkeit geht hervor, daß die Leistung der Mensch auf ein beträchtliches herabgesetzt, wenn dem Körper Alkohol zugeführt wird. Den Laboratoriumsversuchen entsprechen die Beobachtungen des Lebens. Bekannt sind die mit den Verurteilungen durchaus im Einklang stehenden Grundsätze aller Sporttreibenden, der Ruber, Radfahrer und andere, die beim Trainieren strenge Entziehung vom Alkohol üben. Eingeleitet sei auch auf die Urteile der Ruber, die für solchen Fräulein ausgebrochen haben, und ebenso urteilten namhafte Aristokraten auf tropischen Expeditionen. Besonders Interesse verdient das im Jahre 1907 von Dr. Schönder in Wien veröffentlichte Ergebnis einer Umfrage bei fast 600 Bergsteigern. Von ihnen sprachen sich 44% unbedingt gegen jeden Alkoholgenuss aus, 30% für den Alkoholgenuss, aber mit beträchtlichen Einschränkungen, und nur 17% in einem dem Alkoholgenuss günstigen Sinne. Ganz allgemein war das Urteil, daß sich in die oft gebrauchte Behauptung zusammenfassen ließ, keinen Alkohol beim Aufstieg! Nur als Reizmittel für kurze Gemütsleistungen zur vorübergehenden Hebung des Müdigkeitsgefühl wollen diese Fürsprecher ihn gelten lassen.

**Sehung geänkener Schiffe.** Der Tauchboot- und Minenriegel der Weltflotte schwere Verluste beibringt. Aber auch jetzt noch werden sich durch den stärksten Verkehr von Kriegsschiffen und durch das Bestehen der Küstenfeuer die Unfälle zur See, und die Vergeltungsfest nimmt einen immer größeren Aufschwung. So wurden überall neue Unernehmungen gegründet, die sich mit der Bergung von Schiffen auf See beschäftigen. In England, das überaus große Schiffverluste erfahren hat, ist auch die Bergungstätigkeit zu außerordentlicher Höhe angestiegen. Während der Jahre 1915 bis 1917 sind in englischen Gewässern insgesamt 200 Schiffe geborgen worden. Im Jahre 1918 ergaben die Monate Januar bis Mai die Bergung von 146 gekunkenen oder gestrandeten Schiffen. Neben diesen kleinen Küstenschiffen befand sich darunter auch eine Reihe ganz großer Fahrzeuge. Schiffe, die durch Torpedoschuss ins Sinken gebracht worden waren, sind am schwierigsten zu bergen, zum großen Teil sind hier die Beschädigungen so stark, daß die Bergung nur in Ausnahmefällen möglich ist. Kühne Pläne beschäftigen sich schon heute damit, die mitten in der Nordsee verenkten großen Schiffe zu heben. Vorläufig freilich ist die Hebung größerer Fahrzeuge nur bei verhältnismäßig geringerer Ballasttiefe möglich. Tancher sind zwar schon bis zu etwa 65 Meter Tiefe hinabgeliegen, ein längerer Aufenthalt ist aber nur in etwa 40 bis 50 Meter Tiefe möglich.

**Währungsung von Geld bei Reisen ins neutrale Ausland.** Ohne Genehmigung der Reichsbank dürfen deutsche Geldnoten und Banknoten bis auf weiteres nur im Betrage von 50 Mark täglich und bis zum Höchstbetrage von 150 Mark monatlich über die Grenze ins Ausland mitgenommen werden.

**Männerlicher Überfall.** Zwei Kassenbeamte des Schlachthofes Duisburg-Weberich wurden auf dem Wege zum Bank von sechs Desamanten überfallen, durch Schüsse in Kopf und Brust schwer verletzt und über Kaese mit Schwere und Bargeld im Werte von 100.000 Mark beraubt. Die Täter sind in einem bereitstehenden Kraftwagen entflohen.

**Französische Schlachtfelder-Industrie.** Die Schlachtfelder in Frankreich werden von den französischen Heere- und Touristenclubs als Anbauobjekte betrachtet. Man veranlaßt Sonderfahrten nach den einzelnen Schlachten und hofft damit ein schönes Stück Geld zu verdienen. Darum ist der Pacific „Matin“ auch sehr darüber untrübt, daß verschiedene Einwohner der früher besetzten Gebiete sich anlöden, ihre Dörfer und Städte wieder aufzubauen, statt die Ruinen als „glorreiche Erinnerungen“ so zu lassen, wie sie sind. So lange man sogar auf dem Marinenswetterlauf bereits wieder zu bauen an, auch für andere berühmte Orte, wie die Höhe 108 von Verdun-Bac, das Grabmalbrunn von Souchez, die Forts Douaumont und Vaux sowie die bestiegte Hindenburglinie liegen Bauungspläne vor. Der „Matin“ hält diese Pläne für sehr vernünftig und fordert, daß alle diese Gegenden zu bleiben sollten, wie sie der Krieg gestaltet hat.

**Die goldene Friedensfeder.** Eine Anzahl junger Pariserinnen, Schülerinnen eines Anzums, sind auf den Gedanken gekommen, jetzt schon für die Feder zu sorgen, mit der der kommende Frieden unterzeichnet werden soll. Sie hatten ursprünglich eine Sammlung unter sich veranstaltet, und Clemenceau nach dem Allentag Blumen zu schicken; als die Summe für diesen Zweck aber etwas zu reichlich wurde, fiel ihnen die bessere Verwendung ein und sie wollen dem französischen Ministerräsidenten nun eine goldene Feder als Friedensfeder überreichen.

**Amerikas erste Parlamentsverfassung.** Dieses Jahr feiert man in Amerika das 80jährige Jubiläum der Einführung einer parlamentarischen Verfassung. Sie wurde von dem 1619 in London gewählten neuen, liberal gestimmten „regierenden Rate“ der Virginia-Gesellschaft erlassen, die die erste angelsächsische Kolonie in Amerika gegründet hatte. An die Spitze der Kolonie wurde ein Gouverneur gestellt; ihm zur Seite stand eine beratende Körperschaft und eine gesetzgebende Versammlung. Diese Verfassung wurde später von den anderen Kolonien als Vorbild genommen. Noch die heutige Verfassung der nordamerikanischen Einzelstaaten sowohl wie der Union geht im Grunde auf die darin festgelegte Teilung der Gewalten zurück.

**Tschecho-Slawen oder Tschecho-Slowaken?** Die tschechischen Unisiegler und Vielmartern nennen den tschechischen Staat „Cesko-Slovenska Republika“, also Tschecho-slawische Republik. Im deutschen Sprachgebrauch hat sich jedoch der Name Tschecho-slowakische Republik eingebürgert, der in der Übersetzung Cesko-Slovenska Republika heißen würde. Das ist staatsrechtlich ein großer Unfug. Der erste, richtige Name beschränkt das Staatsgebiet auf das Gebiet mit tschechischer Bevölkerung, in dessen der zweite, unrichtige Name auch die von Slowaken bewohnten Gebiete einschließt. Da auch die in französischer Sprache abgefaßten Stellungsbefehle von einem Staats-tschego-slowake statt tschego-slowake sprechen, scheinen die Tschechen, die sonst in staatsrechtlichen Angelegenheiten so ungeneigt empfindlich sind, der Einbürgerung des unrichtigen, imperialistischen Titels im Ausland nicht fern zu stehen; denn es liegt darin eine sehr geliebte Anerkennung des Auslandes. Die österreichischen und ungarischen Slowaken dürfen aber von diesem Übersetzungsfehler nicht erlaunt sein, denn sie wehren sich nach Kräften gegen die Einverleibung in die Tschecho-slawische Republik.

**Gegen die deutschen Waten.** Aus dem Haag meldet man: Anzole lebhafter agitation der „American Defence Society“ haben in Neupost mehr als 700 Waten Plakate angebracht mit der Aufschrift: In diesem Leben wird kein Artikel deutscher Herkunft verkauft.

**Trauriges Schicksal schwedischer Auswanderer in Brasilien.** Nach dem schwedischen Generalkonsul in Jahre 1909 wanderten mehrere hundert Arbeiter nach Brasilien aus, wo man ihnen glänzende Aussichten eröffnet hatte. Es erwieß sich jedoch bald, daß die Verheißungen falsch waren, und die schwedischen Arbeiter kamen in die größte Not. Einer nach dem anderen starb an Fieber und ihre Einarbahrung ließ dahin. Jetzt sind fünf der Auswanderer aus die Leiden der großen Einarbahrung, die das Land 1900 verfallen hatte, nach Schweden beimgeliefert. In Brasilien leben nur noch 10, die sämtlich in Irrenanstalten untergebracht sind.

## Das Vaterland ruft!

Zur Aufstellung von Freiwilligen-Verbänden können sich alle feld- dienstfähigen, moralisch einwandfreien Männer als

### Freiwillige

melden. In Betracht kommen militärisch Ausgebildete des Jahrgangs 1800 und ältere, sowie unangesehene des Jahrgangs 99 und älter. Im Kampfbereich werden Freiwilligen-Verbände mit Vertrauensleuten bei

### jedem Truppenteil

aufgestellt. Alle Waffengattungen (Infanterie, M.G.-Schützen, Kavallerie, Artillerie, Pioniere, Minenwerfer, Nachrichtentrupps, Flieger, Kraftfahrer, Eisenbahner, Sanitätspersonal und Train) werden benötigt.

Wünsche auf Einstellung bei einem bestimmten Truppenteil mit Kameraden und Freunden zusammen werden möglichst berücksichtigt. Die Freiwilligen-Verbände sollen den Stamm für die zu gründende

### Reichswehr

bilden und die Ueberlieferung der alten ruhmvollen Regimenter usw. fortpflanzen. Wer also treu an seinem alten Truppenteil hängt, mit dem er gekämpft und in dessen Reihen er für das Vaterland getötet hat, der melde sich in erster Linie.

Vorläufig gelten dieselben Bedingungen wie bei den übrigen Freiwilligen-Verbänden, später die Bestimmungen für die Reichswehr.

Alle Truppenteile, Garnisons- oder Bezirkskommandos geben weitere Auskunft. Militärpapiere sind mitzubringen.

Der Kommand. General des IV. A. R. v. Kleist. Der Zentral-Soldatenrat des IV. A. R. v. d. B.

Die betreffende Person aus Gottle, welche mir aus meinem Garten Kartoffeln gestohlen hat, möchte so freundlich sein, mir die Kartoffelkarte zurückzugeben; auf Geld verzichte ich.

Ernst Schiepe, Col. Rannsdorf.

### Auktion.

Mittwoch den 9. April ev. nachmittags 3 Uhr werden Bergstraße 11 verschiedene guterhaltene

Einrichtungsgegenstände meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft.

Suche ein kleines Häuschen mit Garten und etwas Land zu kaufen. Angebote an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche zum 1. Mai oder später 2 Zimmer u. Küche. Angebote an Steller, Offiz. Stellvert., Schloß.

In Hände: „Söhne des Volks.“

Ein Mädchen für den Stall suchen sofort Geinlein & Feig.

Dünger, 1 bis 2 Jahren lauft Reich, Ulmenstraße 25.

Suche für sofort ein Mädchen, nicht unter 16 Jahren. Felix Krebs, Zeffer.

Va. Delikatess-Salat ist eingetroffen. J. G. Hollmig's Sohn.

In Hände: „Söhne des Volks.“

## 20000 Paar

in städtischen Werkstätten aus guten Militärstoffen — keinerlei Ersatzmaterial — gefertigte Magstrats-

## Hausschuhe

werden von untenstehender Vertriebsstelle — solange die Bestände reichen —

### ohne Bezugsschein

Mk. 9.<sup>35</sup> für Erwachsene  
zum Preise von . . . . . Mk. 6.<sup>35</sup> für Kinder

abgegeben. — Alle eingehenden Aufträge werden der Reihe nach erledigt. — An Händler wird nicht abgeben. Senden Sie gleich beifolgendes Bestellschein ab:

An die Versandabteilung H. Daust,  
Schuhartikel-Fabrik  
Berlin N. O. 43.

Erbitten Zusendung von . . . . . Paar Hausschuhen Größe . . . . .

Betrag zuzüglich 1.— Mk. für Porto und Verpackung — bitte per Nachnahme zu erheben —

Unterschrift: \_\_\_\_\_  
Genauere Adresse: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

## Annaburger Lichtspiel-Haus.

Balsfontag, nachmittags 4 Uhr: **Kinder-Vorstellung.**  
Abends punkt 8 Uhr:  
**Die Fremde.** Drama in 5 Akten.  
Konzert, ausgeführt von Schülern der Unteroffizier-Vorschule.

Für die vielen Geschenke und Aufmerksamkeiten anlässlich der Kommunion unserer Tochter Margarethe danken verbindlichst  
Familie Wolbert.

Für die vielen Geschenke und Aufmerksamkeiten anlässlich der Kommunion unserer Tochter Selene danken verbindlichst  
Familie Bleiftein.

Für die zahlreichen Geschenke und Glückwünsche zur Kommunion unserer Tochter Martha sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.  
August Raffner und Frau.

Für die zahlreichen Geschenke, Geldspenden und Glückwünsche zur ersten heiligen Kommunion unseres Sohnes Johannes sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.  
Michael Wöhl und Frau.



